

wollen, und nicht zuletzt das Beispiel aus unserem eigenen Betrieb, wo die Ringspinner-Brigade I aus dem Werk I unter Leitung der verdienten Aktivistin Liselotte Partsch für die rechtzeitige Plandiskussion 1959 aufrief, halfen uns entscheidend in der Überzeugungsarbeit. Jetzt gibt es auch in unserem Betrieb viele Frauen, deren Bewußtsein durch die neuen Produktionsverhältnisse völlig verändert wurde und die die eigenen, persönlichen Interessen nicht mehr über die gesellschaftlichen stellen.

Aber noch sind nicht alle Frauen so eingestellt. Viel Überzeugungsarbeit ist noch notwendig, um auch sie auf das Neue zu orientieren und sie mehr an die Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgaben heranzuführen. Dazu ist jedoch notwendig, daß die gesamte Parteiorganisation den Kampf um die Lösung dieser Frage führt, denn auch in unserem Betrieb wird die Gleichberechtigung der Frau oft noch als Nebenerscheinung betrachtet.

Was ist zur Lösung dieser Aufgabe in unserem Betrieb durch die Parteiorganisation geschehen? Die Hauptmethode war, individuelle Gespräche am Arbeitsplatz und in den Pausen zu führen, um Einfluß auf die Bewußtseinsbildung unserer Kolleginnen zu nehmen. Außerdem wurden Vorträge über das Paßgesetz, die Anwendung der Atomenergie, Fragen der sozialistischen Moral usw. gehalten. Dabei werden uns in Zukunft die zehn Gesetze der Moral, die Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat aufgestellt hat, eine gute Hilfe sein.

Bisher ist es uns jedoch noch nicht gelungen, die Auseinandersetzungen auch auf Grundfragen der Politik der Partei auszudehnen. So wurde zwar über die eigenen ökonomischen Aufgaben im Betrieb stark diskutiert, aber die ideologischen Probleme kamen dabei ungenügend zur Geltung. Den Kolleginnen ist noch nicht klar, daß sie als Arbeiterinnen die führende Kraft aller Frauen darstellen. Sie sind außerordentlich fleißig und diszipliniert und stimmen aus innerer Überzeugung den Fragen des Kampfes um den Frieden zu, aber die Fragen des Klassenkampfes beispielsweise betrachten sie zum Teil noch als für sie nicht zuständig. Die Ursache dafür besteht unter anderem darin, daß wir durch unsere alte Vortragstätigkeit nur etwa 15 bis 20 Prozent der Kolleginnen erfaßt haben. Da uns dieser Stand gar nicht befriedigte, lernten wir aus den Erfahrungen der Produktionsberatungen außerhalb der Arbeitszeit und haben uns vorgenommen, monatlich eine Stunde für die Frau festzulegen.